UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die griechischen Wörter im Latein

Weise, Oskar

Leipzig, 1964

Kapitel XXIX. Militärwesen

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5684

Visual Library

Iam illa, quae natura, non litteris nostri assecuti sunt, neque cum Graecia neque ulla cum gente sunt conferenda.

Cic. Tusc. 1. 1. 2.

Kap. XXIX. Militärwesen.

Der Gebrauch der Waffen reicht bis in die graueste Vorzeit zurück. Ursprünglich waren sie von Holz und Stein, doch bediente man sich, seitdem man die Erze zu schmelzen gelernt hatte, kupferner, bronzener und zuletzt eiserner Werkzeuge zum Angriff. Aber gleichwie diese Neuerungen nur nach und nach Verbreitung fanden und von Osten allmählich durch den Handel und Verkehr nach dem Westen und Norden Europas vordrangen[1]), so behielt man auch lange die alten Waffengattungen bei: für den Fernkampf den aus Eibenholz gefertigten Bogen[2]) und Pfeil[3]) und die eschene Lanze[4]); für den Nahekampf die Axt[5]), das Schwert[6]) und den Hammer[7]). Verteidigungswaffen scheint man noch nicht nach übereinstimmender Norm in voritalischer Zeit ausgebildet zu haben, vielmehr wird deren allgemeiner Gebrauch erst in die Periode der Einzelvölker zu setzen sein; denn ihre Namen sind specifisch römisch[8]).

Von dieser alten Bewaffnung liefs man bei der Heeresorganisation sicherlich bald den Bogen[9]), sowie den Hammer und die Axt fallen und beschränkte sich auf Schwert und Speer. Doch gesellten sich zu diesen Angriffswerkzeugen unter Servius Tullius auch Schutzwaffen (Schild, Panzer, Helm und

---

1) Vgl. M. Jähns, Atlas z. Gesch. d. Kriegswesens. Text S. 8 f.

2) τόξον, Bogen = taxus, Eibe = sl. tisŭ; vgl. an. ir, Eibe und Bogen.

3) skr. ishu- = ἰός, Pfeil.

4) αἰχμή, Speer = lit. ëszmas, preufs. aysmis, Bratspiefs; vgl. lat. îcere; curis, Lanze = zd. cûra (nach Corfsen I. 350); hasta got. gazda-, Spitze, Stachel; μελίη, Esche und Lanze; germ. ask, Esche und Lanze.

5) skr. paraçu = πέλεκυς; ἀξίνη = ascia = got. aqizi.

6) gladius, air. claideb, an. hjâlt, Schwert. ξίφος, vgl. ahd. scaba, Hobel, an. skafa, Schabeisen, ksl. skoblĭ, Hobel, σχίφα, Schabeisen. germ. sahs, Schwert = saxum, Stein.

7) martus = ksl. mlatŭ.

8) clipeus, galea, cassis, lorica (dafür bei Dichtern seit der augusteischen Zeit auch thorax), squama, ocreae; scutum (= σκύτος, Fell, aber nicht daraus entlehnt), parma und grosphus, die beide Polyb. erwähnt (πάρμη, γρόσφος) sind vermutlich keltisch oder etruskisch.

9) Auf die einstige Ausrüstung damit weist der Name arquites hin.

Beinschienen), und zwar scheint man diese, die ja die Ausrüstungsgegenstände der griechischen Hopliten sind, nach griechischem Muster eingeführt zu haben, zumal auch sonst in der Servianischen Militärreform griechische Einflüsse hervortreten, wie denn z. B. die Schleuder (funda[1]) als Offensivwaffe der 5. Klasse damals aus Griechenland übernommen wurde. Dafs die dorische Phalanx[2] damals in Ausrüstung und Taktik das Vorbild abgegeben, hat man längst erkannt.

Behielt man nun auch im allgemeinen jene gegen das Ende der Königszeit eingeführten Schutz- und Trutzwaffen für die Folgezeit bei, so konnte doch nicht vermieden werden, dafs die fremden in römische Dienste tretenden Söldner ihre Ausrüstung vielfach mitbrachten und dafs auf diese Weise einzelne Stücke für ganze Heeresabteilungen angenommen wurden. Besonders war dies in der Kaiserzeit der Fall, wo der Pallasch, das breite, zweischneidige, scharf zugespitzte Schwert (spatha) statt des gladius[3] und das parazonium, ein kurzes Schwert der Tribunen und höheren Offiziere, Eingang fand, und wo der Reiterei in dem von Haus aus orientalischen cataphractes[4] (Panzer) und dem contus (Pike) eine neue Verteidigungs- und Angriffswaffe gegeben wurde.

Dagegen sind die übrigen von römischen Autoren erwähnten fremden Waffen wohl immer mehr im Gebrauche der fremden Völker geblieben, wie die rhomphaea = rumpia bei den Thraciern, der acinaces bei den Persern, die machaera und pelta bei den Griechen, die sarisa und cestrosphendone bei den Macedoniern, endlich die sibina (σιβύνη) bei den Illyriern. Ebenso waren die clibanarii und hippotoxotae vornehmlich persische Truppengattungen, die dimachae eine macedonische[5].

Weit stärker als im Bereiche der Waffen war die Anregung der Griechen im Gebiete des Belagerungswesens. Zwar darf den Römern die Kenntnis der Elemente der Befestigungskunst nicht abgesprochen werden; denn sicherlich waren sie und zwar schon in voritalischer Zeit in der Anlage von Burgen und mit Wall und Graben verschanzten festen Punkten bewandert. Galt es aber eine solche Position zu nehmen, so wird sich ihre Thätigkeit, wie bei den ältesten Griechen, anfangs darauf beschränkt haben, die Stadt oder Feste einzuschliefsen und auszuhungern, wenn es nicht gelang, sie durch List, Überrumpelung oder Verrat zu nehmen. Im Winter kehrten die Truppen in ihre Garnison zurück.

---

1) funda entlehnt aus σφενδόνη. Über die tubicines und cornicines vgl. Kap. 22.

2) Das Wort phalanx wird nur von der Schlachtreihe fremder Völker (Griechen, Trojaner, Macedonier) gebraucht. classis ist kein Lehnwort.

3) Vgl. Tacit. ann. 12. 35.

4) Daher equites cataphracti. Die lorica war der Panzer der Fufssoldaten (vgl. thorax).

5) Andere nicht als Lehnwörter zu bezeichnende Ausdrücke sind mesancula = mesancylum = hasta ansata, zona = cingulum, pharetra, Köcher (dagegen scheinen corytus, Köcher, und toxicum, Pfeilgift in der lingua rustica eingebürgert worden zu sein), aegis, Schild des Jupiter und der Minerva, harpe, sichelförmiges den Göttern beigelegtes Schwert = hamatus ensis. Fast alle diese Worte beschränken sich auf den dichterischen Sprachgebrauch. Ein Verzeichnis römischer Waffennamen giebt Gellius X c. 25.

Einen Fortschritt bezeichnet schon die Belagerung von Veji 403, die erste, die auch den Winter über andauerte. Denn hier verwendete man zuerst eine doppelte Cirkumvallationslinie zum Angriff nach innen und zur Verteidigung nach aufsen; ja vielleicht hat man damals auch schon Wall und Mauer mit Türmen, Brustwehren und Zinnen versehen.

Dagegen waren die eigentlich die Blockade erst wirksam machenden Angriffs-Werkzeuge und -Mittel durchweg fremde Erfindung [1]). Daher sagt Athenaeus mit Fug und Recht von den Römern (6. p. 273 e): *παρὰ τῶν Ἑλλήνων μηχανὰς καὶ ὄργανα πολιορκητικὰ μαθόντες*. Und in der That haben die Römer erst seit dem ersten punischen Kriege und zwar seit der Belagerung von Lilybaeum davon Gebrauch gemacht. Wo sie dieselben kennen gelernt haben, wird sich schwer bestimmen lassen. Doch war durch den engen Kontakt mit den Griechen bei den Kämpfen in Süditalien genügende Gelegenheit dazu geboten. Wenigstens operierten zur Zeit des Krieges mit Pyrrhus die süditalischen Hellenen ganz allgemein mit Kriegsmaschinen, z. B. Agathokles vor Hipponium und Kroton. So kam der von Perikles zuerst bei der Belagerung von Samos 440 angewendete [2]) Sturmbock (aries = *κριός*) und die von dem im Dienste des Perikles stehenden klazomenischen Techniker Artemo erfundene [3]) Schildkröte (testudo = *χελώνη*), sowie die gleichfalls auf Perikles zurückgeführten zum Niederreifsen feindlicher Verschanzungen gebrauchten Reifshaken (harpagones, harpagae b. Sisenna) damals zur Kenntnis der Römer. Dasselbe gilt von dem Mauerbohrer (terebra = *τρύπανον*), dem Mauerbrecher (corvus = *κόραξ*), den Minen (cuniculus = *ὑπορύγματα*), den für die Reiterei gelegten Fufsangeln (tribulus = *τρίβολος*) und den verschiedenen Schildkrötenarten: der Widderschildkröte (testudo arietaria = *χελώνη κριοφόρος*), der Brechschildkröte (musculus = *χελώνη διορυκτίς*) und der Schüttschildkröte (testudo aggestitia = *χελώνη χωστρίς*). Auch wird man damals die Bekanntschaft der angeblich von Demetrius Poliorketes erfundenen Streittürme (helepolis) und der Wandeltürme (turres ambulatoriae = *πύργοι*) samt den an diesen befindlichen Fallbrücken gemacht haben, welche letztere, wenn sie auf die Mauer der feindlichen Stadt herabgelassen wurden, sambucae = *σαμβῦκαι*, dagegen, wenn sie in horizontaler Richtung vorgeschoben wurden, exostrae = *ἐξῶστραι* hiefsen.

Um dieselbe Zeit oder spätestens während der Kämpfe in Sicilien lernte man endlich auch die auf Anregung des älteren Dionys [4]) um 400 konstruierten grofsen Wurfmaschinen kennen: die Katapulten (catapultae = *καταπέλται*) die zum Schleudern von Pfeilen, und die Ballisten (ba[l]listae v. *βάλλω*), die zum Stein-

1) Wenn die alten Autoren, besonders Dionys v. Halicarn. auch bei frühzeitigen Belagerungen wie der von Cameria 503, Corioli 493, Antium 459 u. a. Sturmwerkzeuge, wie den Widder, erwähnen, so ist das eine Übertragung späterer Verhältnisse auf jene Zeit, vgl. Momms. Altert. 5^2 500. Anm.

2) Vgl. Diodor. 12. 28. Plut. Perikl. 27.

3) Vgl. Plin. 7. 201. Diod. 12. 28.

4) Vgl. Diodor. 14. 42. 43. 50.

wurf verwendet wurden. Schon von Plautus werden sie öfter erwähnt, sind uns aber von Vitruv ganz detailliert dargestellt worden[1]). Dazu kamen später die mit Sicherheit bereits von Cäsar zum Steinschleudern und zum Werfen von Bleistücken und Pfeilen benutzten scorpiones (b. Sisenna scorpii) und die als Steinwurfgeschütze verwendeten onagri[2]).

Gleichfalls in Sicilien machte man die Bekanntschaft der sogenannten eisernen Hände (σιδηραῖ χεῖρες, manus ferreae), einer Erfindung des Archimedes, womit man von der Mauer herab die feindlichen Schiffe zu fassen suchte, um sie in die Höhe zu heben; wie man auch den Griechen die Kenntnis des am Festungsthore angebrachten Fallgatters (cataracta) verdanken mochte.

Auch sonst fehlt es im Bereiche des Heerwesens nicht an Anregungen und Beeinflussungen von seiten der Griechen. Dafs die Einteilung in Nachtwachen (vigilia = φυλακή) eine griechische Institution war und mit der Klepsydra nach Latium gekommen sein wird, ist bereits oben erwähnt worden. Ebenso wird die Einrichtung des Parlamentärs (caduceator), der Parole (tessera) und des stigma, eines auf den Arm des ausgehobenen Soldaten eingebrannten Zeichens auf griechische Quelle zurückzuführen sein. Die Bekanntschaft mit dem Söldnerwesen (latro, latrocinium, latrocinari. Plaut.), das in Griechenland seit dem 4. Jahrh. unter orientalisch-phönicischem Einflufs aufgekommen war, machte man ohne Zweifel von Kampanien aus bei Beginn des 3. Jahrh. (vgl. Mommsen, R. G. I[6] 506), wenn man auch erst unter Marius mehr und mehr von der Bürgeraushebung zum Söldnersysteme überging (107). Von militärischen Ehrenbezeugungen tragen griechische Namen aufser dem Triumph (triumphus) und dem Siegeszeichen (tropaeum) der gewöhnlich in runden Schildern aus Silberblech bestehende Brustschmuck (phalerae) und das zum Schmuck der den einziehenden Siegern zugeworfenen Kränze dienende Band (lemniscus).

Anhang: Varia.

Noch haben wir eine Anzahl Wörter zu verzeichnen, die berechtigte Ansprüche auf Geltung als Lehngut erheben können, die aber in den bisher behandelten Disciplinen nicht gut untergebracht werden konnten. Es sind dies zumeist Adjectiva und Verba und zwar nenne ich puniceus, purpurfarbig, burrus, feuerrot, baliolus, scheckig, hilarus, heiter, propitius, geneigt, austerus, herb, blaesus, stammelnd, silus = simus, platt (-nasig), dapsilis, reichlich, schedius, in der Eile gemacht, graecus, griechisch, badissare, schreiten, exenterare, ausweiden, graecissare, sicelissare, die Griechen, Sicilier nachahmen, patrisso, dem Vater nacharten; ferner schidiae, Holzspäne, gigas, Riese, bombus, Brummen, museum, Musensitz, lamia, Unholdin, labyrinthus, Labyrinth u. a.

1) Dahin gehören folgende Bezeichnungen einzelner Teile: epitoxis, trachelus, antibasis, axon, epizygis, chele, parastata, carchesium, pterygoma, chelonium, climacis, anterides. Später, als diese Geschütze auch im Felde Verwendung fanden, kamen die carroballistae, manuballistae, arcuballistae auf. — Nach Liv. 26. 47 fand Scipio bei der Eroberung Neukarthagos 401 Katapulten und 75 Ballisten vor.

2) Das Wort scorpio wird auch zur Bezeichnung der Katapulten und onagri verwendet, vgl. Marquardt, Altert. 5. 504. 507.